

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Jahresbericht der Naturforschenden Gesellschaft Graubünden**

Band (Jahr): **122 (2022)**

PDF erstellt am: **17.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

Tätigkeitsberichte 2020 und 2021 der NGG und der Arbeitsgruppen OAG und bigra

von Britta Allgöwer (NGG), Natalina Signorell (OAG), Hans Schmocker (bigra)

1 Besondere Jahre

COVID-19 hatte im Frühjahr 2020 einiges durcheinandergewirbelt. Unsere Veranstaltungsreihe musste im März 2020 vorzeitig abgebrochen werden. Die Vortragsreihe 2020/21 fiel bis auf die Buchvernissage von NGG-Band 121 im Oktober 2020 komplett aus. Der reguläre Vortragsbetrieb konnte erst im Oktober 2021 mit einem Einblick in die Wissenschaftsgeschichte wieder aufgenommen werden.

Die Pandemie fordert die Wissenschaft, nicht nur weil wir uns möglichst schnell brauchbare und sichere Erkenntnisse wünschen. Die Pandemie katalysierte die Wissenschaft in den direkten Dialog mit der Politik und der Gesellschaft. Genau dahin, wo wir als Naturforschende Gesellschaft uns die Stimme der Wissenschaft wünschen. Selten wurden und werden die Begriffe «Wissenschaft» und «Politik» so häufig im gleichen Satz genannt wie in diesen besonderen Jahren. Selten wurde und wird jedoch so viel polemisiert wie in dieser Zeit.

Umso wichtiger ist es der NGG, stets Plattform zu sein für die Präsentation wissenschaftlicher Erkenntnisse und für die faktenbasierte Meinungsbildung. Aus diesem Grund werden Vortragsveranstaltungen durchgeführt und alle zwei Jahre ein wissenschaftlicher Jahresbericht herausgegeben.

2 Tätigkeitsbericht NGG 2020 und 2021

Ungeachtet der Corona-Einschränkungen konnte der Wissenschaftliche Jahresbericht, NGG-Band Nr. 121, termingerecht erstellt werden. Im August 2020 lag er gedruckt vor. An dieser Stelle geht ein ganz grosser Dank an unsere umsichtige Redaktorin Maria Jakob, die es wiederum verstand, alle Beteiligten stets auf Kurs zu halten.

Die Generalversammlung 2020 fiel coronabedingt aus. Die Generalversammlung 2021 wurde schriftlich durchgeführt und erzielte mit einer Rücklaufquote von 41% ein gutes Echo. Einstimmig mit 167 Stimmen absegnet wurden dabei der Jahresbericht 2020, das Budget 2021 und die Mitgliederbeiträge

2021. Die Jahresrechnung 2020 und die Entlastung des Vorstands wurden mit 165 Stimmen und je 2 Enthaltungen genehmigt.

Im 2020 und 2021 konnten die folgenden Anlässe durchgeführt werden:

- Mittwoch, 5. Februar 2020: Exkursion zur **Sternwarte Mirasteilas** in Falera. Rudolf Bumm.
- Donnerstag, 21. Oktober 2021: «Unglaubliche Bergwunder» – Johann Jakob Scheuchzer erforscht Graubünden 1699–1707. O-Ton-Inszenierung mit Brieflektüren. Prof. Dr. Simona Boscani Leoni, Historisches Institut, Universität Bern. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Kulturforschung Graubünden.
- Montag, 29. November 2021: **Auf den Spuren von Sonnenaktivität und Weltraumwetter**. Dr. Marina Battaglia, Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW, Windisch.

Erfreulicherweise konnte COVID-19 unseren Mitgliederorganisationen, der OAG und der bigra, bei ihrer Naturschutzarbeit nichts anhaben. Diese waren auch in den Berichtsjahren wieder sehr aktiv (vgl. Kap. 3 und 4).

2.1 Mitgliederbestand und Vorstand

Zum Zeitpunkt der Generalversammlung 2021 zählte die NGG 408 Mitglieder. Mit 14 Personen hielten sich eintretende und ausgetretene Mitglieder die Waage.

Es verstarben 2020 und 2021 sieben Mitglieder. Dankbar für die jahrelange Treue hält die NGG folgende Personen in ehrender Erinnerung: Maja Knecht (Zürich), Ernst Zeller (Maienfeld), Jürg Bonner (Malans), Eduard Schmid (Bonaduz), Max Kobel (Wilten bei Wollerau), Heinz Baumberger (Flims Dorf), Erwin Steinmann (Chur).

Ende 2019 gab unser langjähriges Vorstandsmitglied Marco Lanfranchi (Abb. 1) seinen Rücktritt aus dem Vorstand auf die GV 2020 hin bekannt. Aufgrund der Corona-Pandemie konnten wir Marco Lanfranchi nicht ordentlich verabschieden. 30 Jahre lang hat sich Marco Lanfranchi im Vorstand engagiert und immer wieder entscheidende Impulse eingebracht, insbesondere zu Fragen des Umweltschutzes und



Abb. 1: Marco Lanfranchi hat sich stets dafür eingesetzt, dass naturkundliche Wissen an die Kleinen und die nächste Generation weiterzugeben wie bei dieser Ferienpass-Exkursion (Foto: zVg von M. Lanfranchi).

wie sich die NGG dazu stellt. Ganz herzlichen Dank für das jahrzehntelange, grosse Engagement!

In den Jahren 2020 und 2021 waren folgende Personen aktiv im Vorstand:

- **Britta Allgöwer**, Dr. sc. techn., Präsidentin NGG, Davos
- **Jürg Brosi**, Dr. med. vet., Vizepräsident NGG, NGG-Förderpreis, Chur
- **Reto Buchli**, lic. oec. HSG, Finanzwesen NGG, Laax
- **Markus Furrer**, Prof. Dr. med., Beisitzer, Chur
- **Marco Lanfranchi**, Dipl. Natw. ETH, Beisitzer, Chur (bis GV 2020)
- **Ueli Rehsteiner**, Dr. phil. II Biologe, Direktor Bündner Naturmuseum, Beisitzer, Chur
- **Jakob Rhyner**, Prof. Dr. sc. nat., Beisitzer, NGG-Förderpreis, Bonn
- **Hans Schmocker**, Sekundarlehrer phil. I, Vertreter bigra, Chur
- **Natalina Signorell**, Dr. phil. II Biologin, NGG-Förderpreis, Vertreterin OAG, Chur

Nebst dem Vorstand sind die folgenden Personen für den Erfolg der NGG unermüdlich tätig. Ein herzlicher Dank geht an:

- **Barbara Brunold**, Administration und Organisation Vorträge
- **Flurin Camenisch**, Museumspädagoge, NGG-Förderpreis
- **Carlo Fetz, Reto Metz und Madeleine Erni**, Logistik Vorträge und Apéros
- **Paola Mazzoleni**, Administration
- **Maria Jakober**, Redaktorin Wissenschaftliche Jahresberichte NGG
- **Johannes Tarnutzer und Peter Niggli**, Revisoren NGG

2.2 Nachwuchsförderung 2020 und 2021

Dank dem Legat von Herrn und Frau Ruth Willy-Bezzola sowie alt Regierungsrat Dr. Andrea Bezzola kann die NGG jährlich Maturandinnen und Maturanden für ihre Innovation im Rahmen der Maturaarbeit auszeichnen. Herzliche Gratulation allen Jugendlichen, die ihre

Arbeit einreichen. Die NGG wünscht viel Erfolg und stets die nötige Neugier auf dem weiteren Weg!

Coronabedingt konnte die Vergabe der Preise für die besten Maturarbeiten 2019/20 und 2020/21 nur im engsten Kreis und unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattfinden. Dennoch zeichnete die Jury im 2020 fünf und im 2021 sieben bemerkendwerte Arbeiten aus.

Ein grosser Dank geht an dieser Stelle an Natalina Signorell, Jürg Brosi, Jakob Rhyner, Flurin Camenisch und Otmaro Lardi für die Organisation und Beurteilung der Arbeiten!

Förderpreise 2020:

- **Armin Casutt** (Bündner Kantonsschule Chur): Seifengoldprospektion im Raum Disentis/Medel
- **Jessica Leimgruber** (Bündner Kantonsschule Chur): Antibakterielle Wirkung von *Urtica dioica*
- **Anissa Amman** (Evangelische Mittelschule Schiers): Vogelstimmen Graubündens – Erstellung einer Website
- **Elina Teplygina** (Schweizerische Alpine Mittelschule Davos): Designing an iPhone audio amplifier
- **Anna Sidonia Marugg** (Lyceum Alpinum Zuoz): Erstnachweis von Mikroplastik in den Gewässern des Oberengadins

Förderpreise 2021:

- **Davide Giacometti** (Bündner Kantonsschule Chur): Benefits of natural antioxidants in sunscreens
- **Marina Holdener** (Bündner Kantonsschule Chur): Tägliche Mikroplastik-Einnahme durch kontaminiertes Leitungswasser
- **Robin Holdener** (Gymnasium Kloster Disentis): Die photogrammetrische Vermessung von zwei sich verändernden Gebieten und ihre möglichen Darstellungen
- **Gian Maria Ernst** (Gymnasium Kloster Disentis): Die Messung der Erdrotation – Geschichte und Experimente mit selbstgebaudem Pendel und Gyroskop
- **Fadri Taufenecker** (Schweizerische Alpine Mittelschule Davos): Calculating, designing and building a sundial
- **Nils Jonas** (Schweizerische Alpine Mittelschule Davos): Predicting the presence of snow in trees based on weather data with a deep learning-based stochastic algorithm
- **Fadri Lardon** (Evangelische Mittelschule Schiers): Implementing machine learning algorithms for the purpose of image classification

3 Tätigkeitsbericht OAG 2020 und 2021

Die Ornithologische Arbeitsgruppe Graubünden (OAG) begeisterte in den Jahren 2020 und 2021 viele Menschen an zahlreichen Kursen, Tagungen, Weiterbildungen, Projekten und Vorträgen für die Ornithologie. Mittels gezielter Artenförderprojekte konnte das Vorkommen einiger Arten gefördert und Lebensräume erhalten sowie aufgewertet werden. Zudem wurde ein Projekt des Bündner Naturmuseums und der OAG zur Erfassung der Verbreitung gebäudebrütender Felsenschwalben 2020 gestartet. Und seit vielen Jahren werden verletzte und kranke Vögel im ganzen Kanton in verschiedenen Vogelpflegestationen betreut.

Auf den Webseiten www.bnm.ch und www.oag.gr.ch können die wichtigsten Berichte und Informationen zu Kursen und Veranstaltungen abgerufen werden.

3.1 Aus- und Weiterbildung

- OAG-Tagung 4. Januar 2020. Themen: Geier in Europa, Verbreitung und Ausbreitungsbewegungen des Bienenfressers, Zug der europäischen Bienenfresser und die Entwicklung der Bestände in der Schweiz, Dynamik der Reiherentenbruten in Graubünden und in der Schweiz, Entwicklung der Reiherentenbruten in Graubünden 2008–2019, Waldschnepfe in der Schweiz, Neues vom Wiedehopfprojekt Graubünden 2019, Rückblick und Ausblick OAG sowie ornithologische Spezialitäten 2019, Informationen zur geplanten Geschäftsstelle des BVS und der Aussenstelle der Schweizerischen Vogelwarte, Vorstellen Projekte «Gebäudebruten der Felsenschwalbe in Graubünden» und «Förderung der Kulturlandvögel in der Val Müstair», Vogelfotos von Teilnehmern und Dokumentation «Aktion Waldkauz».
- OAG-Tagung 7. Januar 2021. Aufgrund der COVID-19-Pandemie konnte die Tagung nicht durchgeführt werden. Die ausgewählten Themen werden im Januar 2022 vorgestellt.
- Die Jugendarbeit konnte nur stark eingeschränkt durchgeführt werden. Die Organisation wird nach vielen Jahren wertvoller Arbeit mit Kindern und Jugendlichen von Regina Bodyl an Marilena Brühwiler übergeben. Herzlichen Dank!
- Der Engadiner Feldornithologenkurs 2018–2020 mit 28 sehr motivierten Teilnehmern unter der Leitung von Angelika Abderhalden wurde mit der Schlussprüfung am 13. Juni 2020 und der Schluss-

feier/Diplomübergabe am 19. September 2020 erfolgreich abgeschlossen.

- Der FOK IX (Feldornithologenkurs 2019–2021) mit 39 Teilnehmern unter der Leitung von Christoph Meier-Zwicky und Michaela Bauer konnte im Mai 2021 erfolgreich abgeschlossen werden. Die Schlussfeier mit Diplomübergabe fand am 31. Juli 2021 auf dem Stelser Berg statt.
- Unter Leitung von Stephan Trösch fand am 21. November 2019 (Theorie) und am 18. Januar 2020 (Praxis) ein Kurs zur Bestimmung von Grossmöwen statt.
- Am 24. Oktober 2020 fand der ganztägige Kurs «Einführung in die Bestimmung von Vogelfedern» mit 20 Teilnehmern in Chur statt.
- Am 10. November 2021 fand in Chur ein ganztägiger Fortbildungskurs für die Betreiber der Vogelpflegestationen statt.

3.2 Avifaunistische Untersuchungen

- Arbeitsgruppen: Die sechs Arbeitsgruppen der OAG (Wiedehopf, Dohle, Reiherente, Uhu, Wanderfalke und Rotmilan) konnten ihre Untersuchungen ohne grosse Einschränkungen durchführen. Die Resultate sind zum Zeitpunkt dieser Berichterstattung noch nicht ausgewertet. Eine Zusammenfassung wird Anfang 2022 im Bulletin publiziert und die ausführlichen Jahresberichte der Arbeitsgruppen sind auf der Homepage (www.oag.gr.ch) einsehbar.
- Felsenschwalbe als Gebäudebrüter in Graubünden: Das Projekt des Bündner Naturmuseums und der OAG zur Erfassung der Verbreitung gebäudebrütender Felsenschwalben wurde 2020 gestartet und 2021 weitergeführt. Das Projekt geht 2022 weiter.
- Kartierung Bergvögel Alp Flix: Anlässlich des 20-Jahr-Jubiläums der Stiftung Alp Flix wurden am 6. Juni 2020 von zehn Personen in einem definierten Perimeter zwischen 2000 und 2500 m ü. M. Vögel kartiert. Die Beobachtungen wurden ergänzt durch Einzeluntersuchungen am 30. Mai und 25. Juni. Die 30 festgestellten Arten entsprachen dem erwarteten Artenspektrum auf dieser Höhenstufe.
- Zugvogelbeobachtung 11.–13. September 2020: Unter Organisation von Andreas Kofler fanden wiederum Zugvogelbeobachtungen auf dem Septimer-, Maloja- und Splügenpass sowie am Heinzenberg statt. Die Fragestellung dieser Untersuchung und deren Ergebnisse sind im Arbeitsbericht Nr. 7 der OAG zusammengefasst (siehe Homepage).
- Diverses: Projekte der Vogelwarte wurden wie bisher durch Mitarbeiter der OAG unterstützt

(Monitoring Häufige Brutvögel, Waldschnepfen-Monitoring, Wasservogelzählungen). Die jährliche Birkwild-Zählung des Amtes für Jagd und Fischerei musste 2021 abgesagt werden.

3.3 Pflegestationen

In Zusammenarbeit mit dem Amt für Jagd und Fischerei wurde die Liste der aktiven Pflegestationen 2021 aktualisiert. Mehrere neue Pflegestationen sind im Aufbau begriffen. Regula Ticar musste ihre Station aus beruflichen Gründen aufgeben. Wir danken ihr für ihr grosses Engagement für die Pflege verletzter und geschwächter Vögel. Die Adressen der Pflegestationen sind auf der Homepage der OAG/BNM und auf denen der Vogelschutzvereine einsehbar.

3.4 Administratives

- Bündler Vogelschutz/Bird Life Graubünden (BVS): Nach längeren Vorbereitungsarbeiten konnte ein neuer Vorstand für den BVS gewählt und das Errichten einer Geschäftsstelle mit Teilzeitpensum vorangetrieben werden. Anfang Oktober 2021 hat Tom Bischof seine Arbeit bei der Geschäftsstelle begonnen. Seitens der OAG danken wir den scheidenden Vorstandsmitgliedern für ihre jahrelange Arbeit.
- Schweizerische Vogelwarte: Im Frühjahr 2020 wurde eine Aussenstelle Graubünden in Chur in Betrieb genommen und als Leiter/in Erica Nicca und Patrick Marti gewählt. Wir hoffen auf eine gute Zusammenarbeit mit der OAG und wünschen Erica und Patrick viel Erfolg und Freude in ihrem neuen Amt.
- Die Projektgruppe OAG besprach sich im Februar 2021 auf dem Korrespondenzweg und traf sich im August wieder im BNM.

4 Tätigkeitsbericht bigra 2020 und 2021

Seit ihrer Gründung im Jahr 2012 engagiert sich die bigra, die Bündner Interessengemeinschaft für den Reptilien- und Amphibienschutz, für die Erforschung, den Schutz sowie die Förderung der Reptilien und Amphibien in Graubünden.

Nach wie vor wird die bigra von Hans Schmocker (Reptilien) und Renata Fulcri (Amphibien) geleitet. Als Bündner karch-Regionalvertretung bilden sie einerseits das Bindeglied zwischen der schweizerischen karch von info fauna in Neuenburg (Koordinationsstelle für den Amphibien- und Reptilienschutz in der Schweiz) und dem Amt für Natur und Umwelt Graubünden. Andererseits arbeiten beide auch mit

anderen Amtsstellen, der Wildhut, der Polizei, mit Medienleuten, NGOs und Ökobüros zusammen. Es kommt ebenfalls immer wieder vor, dass Privatpersonen bei der bigra um Rat und Informationen nachfragen.

4.1 Aus- und Weiterbildung

Der bigra-Tag 2020 mit der TümpelGRuppen-Sitzung und der 9. bigra-Tagung fand am 15. Februar 2020 in Jenins statt. Ging es am Vormittag bei der Sitzung der TümpelGRuppe um Informationen zu Amphibienfragen mit Fokus auf der Besucherlenkung, folgte am Nachmittag die 9. bigra-Tagung mit zehn Kurzreferaten zu einem bunten Themenstrass (Kurse, Alpensalamander, Giftschlangenbisse usw.). Fast 40 Leute waren anwesend, die sich in der Pause und beim abschliessenden Apéro austauschten und neue Kontakte knüpften.

Wegen der Corona-Bestimmungen konnten 2020 und 2021 weder Reptilien- noch Amphibienkurse durchgeführt werden, und 2021 musste auch der bigra-Tag abgesagt werden.

Im Juni war es glücklicherweise möglich, in beiden Jahren das bigra-Suchwochenende durchzuführen ein Anlass, der sich immer grösserer Beliebtheit erfreut. Etwa 30 Personen machten sich jeweils in den zugewiesenen Suchgebieten auf, um nach Amphibien und Reptilien zu suchen und die Beobachtungen Datenbank-konform zu melden. Sowohl 2020 wie 2021 fanden diese Suchwochenenden im Puschlav statt, wo auch Arten nachgewiesen wurden, die in

Nord- und Mittelbünden nicht vorkommen. Es sind dies der Feuersalamander *Salamandra salamandra*, die Smaragdeidechse *Lacerta bilineata*, die Würfelnatter *Natrix tessellata*, die Zornnatter *Hierophis viridiflavus*, die Äskulapnatter *Zamenis longissimus* und die Aspiviper *Vipera aspis*.

4.2 Artenförderung

Die Fragmentierung der Lebensräume führt vielerorts zu Barrieren, die von kleinen Tieren nicht überwunden werden können. Erfreulicherweise werden nun bei der Sanierung der viel befahrenen Kantonsstrasse zwischen Waltensburg und Tavanasa Amphibiendurchlässe eingebaut, zu denen die wandernden Amphibien mit permanenten Leiteinrichtungen gelenkt werden. Auch die Kantonsstrasse Rodels-Realta und die Seestrasse auf der Lenzerheide werden faunagerecht saniert. In Sagliains ist der Bahnhof südlich des Vereinatunnels weit ins Grüne hinaus verlängert worden. In die hohen Perrons sind fünf sogenannte Klimatunnels eingebaut worden, die Kleintieren ein Durchkommen ermöglichen. Sowohl in Waltensburg-Tavanasa als auch in Sagliains werden Akzeptanzkontrollen mit Kameras durchgeführt, um Aussagen zur Wirkung der Durchlässe und zu Art und Zahl der registrierten Tiere machen zu können.

Nach wie vor gibt es in Graubünden 25 temporäre Amphibienzugstellen, an denen während des Frühjahreszugs etwa 115 bigra-Helferinnen und -Helfer mitarbeiten. Nicht unerwähnt bleiben darf da die Unterstützung durch den Fischereiaufseher und die Wildhüter des Amtes für Jagd und Fischerei. An den temporären Zugstellen werden entlang der Strassen Zäune mit Plastikplanen aufgestellt und Eimer bodeneben eingegraben. Täglich werden die Eimer zweimal kontrolliert und die Molche, Frösche, Kröten und Unken über die Strasse getragen. Die Rückwanderung in die Landlebensräume, die sich über die Sommer- und Herbstmonate erstreckt, kann an diesen Zugstellen leider nicht geschützt werden, da der Aufwand riesig und der Ertrag dazu in keinem Verhältnis stehen würde.

Ein kleiner Kreis von Herpetologen, darunter auch Renata Fulcri und Hans Schmocker, wurde 2021 vom Amt für Natur und Umwelt Graubünden mit der Aufgabe betraut, betreffend Reptilien und Amphibien als Experten bei der Analyse des Zustands der Biodiversität in Graubünden mitzuarbeiten.

Es ist erfreulich, wenn auch von einer sehr positiven Entwicklung im südlichen Misox berichtet werden kann (Mario Lippuner, 2021, schriftliche Mitteilung): «Während der Bestandserhebung der Amphibien im Misox im Jahr 1996 wurde noch ein



Abb. 2: Dieses Weibchen wird wohl einen Fisch aus dem Poschiavino gefressen haben und sonnt sich nun fürs Verdauen am oberen Bachbettrand. Das ist ein typischer Fundort für eine Würfelnatter, die in Graubünden nur im Südpuschlav und im Misox beobachtet werden kann (Foto: H. Schmocker).

kleiner Restbestand des Kleinen Wasserfroschs *Pelophylax lessonae* auf der Tessiner Seite des Laichgebiets Isola Sgraver bei Lumino festgestellt. Die Tessiner Behörden reagierten sofort und bauten im Jahr 1997 als dringliche Stützungsmaßnahme neue geeignete Gewässer. Später erfolgte die Neugestaltung des Gebiets Pascol Grand bei Roveredo. Inzwischen ist *P. lessonae* dank dieser und weiterer Massnahmen im untersten Teil des Misox, im Raum Lumino–San Vittore–Roveredo, in hoher Dichte vertreten.»



Abb. 3: Kleiner Wasserfrosch *Pelophylax lessonae* in Camorino bei Bellinzona. Nach dem aktuellen Wissen aus genetischen Studien (DUBEY ET AL. 2014, DUFRESNES ET AL. 2018) kommt *P. lessonae* in der Schweiz nur noch im Tessin, im Misox und an einer Stelle im Jura vor (Foto: A. Margnetti).

Bei den Reptilien gilt unsere grösste Sorge der Zauneidechse *Lacerta agilis* in Nord- und Mittelbünden. Sie ist in diesen Gebieten Graubündens neben der Bergeidechse *Zootoca vivipara* die einzige heimische Eidechsenart. In den Vierzigerjahren des letzten Jahrhunderts wurden aber in Malans Mauereidechsen *Podarcis muralis* aus dem Tessin und der Romandie freigelassen. Später dürften im Zuge der zunehmenden Mobilität auch noch Verschleppungen dazugekommen sein, die das plötzliche Auftauchen der Mauereidechsen zum Beispiel in Thusis und in Ilanz erklären könnten. Die standortfremden Mauereidechsen haben sich in den letzten Jahrzehnten stark ausgebreitet und verdrängen vielerorts die heimischen Zauneidechsen. Es gilt, wirkungsvolle Fördermassnahmen für die Zauneidechse zu realisieren, von der die Mauereidechse möglichst wenig

profitiert.

4.3 Dies und das

Bei Anrufen der Polizei geht es meistens darum, dass eine Schlange in bewohntem Gebiet aufgetaucht ist. Oft reicht die telefonische Beratung, um die Leute zu beruhigen. Dank den heute verbreiteten Smartphones erlauben die zugeschickten Fotos eine rasche Bestimmung der Schlange. Nur sehr selten handelt es sich nicht um einheimische Schlangen, sondern um exotische Terrarienflüchtlinge, die eigenartigerweise meistens niemand zu vermissen scheint. Bisher handelte es sich dabei immer um kleine, harmlose Nattern.

In den letzten Jahren gab es vermehrt Meldungen zum Umgang mit Amphibien an Badeseen. In der Folge vermittelte die bigra zwischen den Betreibern, der Gemeinde und dem Naturschutz. Daraus entstand auch ein Postkartenset.

An verschiedenen Standorten wie Löschwasserbecken oder anderen Entwässerungsschächten wurden Ausstiegshilfen montiert.

2020 hätte der Artenvielfalttag im Naturpark Beverin stattfinden sollen, er musste auf 2021 verschoben werden. In Andeer und Umgebung konnten die vier beteiligten bigra-Leute bis auf den Alpensalamander *Salamandra atra* alle im Untersuchungsperimeter sicher vorkommenden Reptilien- und Amphibienarten nachweisen.

5 Literatur

- DUBEY, S., LEUENEGER, J., PERRIN, N., 2014. Multiple origins of invasive and 'native' water frogs (*Pelophylax* spp.) in Switzerland. *Biological Journal of the Linnean Society*, 112, 442–449.
- DUFRESNES, CH., LEUENEGER, J., AMRHEIN, V., BÜHLER, CH., THIÉBAUD, J., BOHNENSTENGERL, TH., DUBEY, S., 2018. Invasion genetics of marsh frogs (*Pelophylax ridibundus sensu lato*) in Switzerland. *Biological Journal of the Linnean Society*, 123, 402–410.